

Wenn die Schwiegermutter die Hochzeitsnacht rettet

UETIKON. Eine spannende Premiere hat der Dramatische Verein Uetikon mit «Di lätz Tür» von Franz Hohler geboten. Es gab immer wieder Zwischenapplaus sowohl für die Schauspieler als auch für raffinierte Bühneneffekte.

MARIA ZACHARIADIS

Das Premierepublikum sitzt bereits auf seinen Plätzen. Die Bühne ist noch von zwei grossen Rollvorhängen verdeckt, und so wird im Halbdunkel der Reihen eifrig geplaudert. Doch was soll die Gesellschaft, die sich im offenen Nebenraum des Riedstegsaals an einem weiss gedeckten Tisch und vor halb gefüllten Weingläsern so ausgelassen unterhält? Und die so gar nicht zur restlichen Theaterbestuhlung passt?

Noch bevor die Lichter ausgehen, erhebt sich ein älterer Gast in weissem Hemd an ebendieser Tafelrunde, lässt mit der Gabel sein Glas erklingen und hält eine belustigende Rede. Rasch ist klar: Der Theaterabend und damit die Komödie «Di lätz Tür» unter der Regie von Jeannot Hunziker hat soeben mit dem Auftritt einer Hochzeitsgesellschaft begonnen.

In einer einzigen Nacht

Nach der Hochzeitsfeier, auf dem Weg ins Hotelzimmer, versichert der verliebte Bräutigam Ruedi (Hubert Basler) seiner Jasmina (Samantha Ebnöther): «Für dich nehme ich es mit jedem Ganoven auf!» Den Satz hätte er wohl besser nicht ausgesprochen, denn mit Ganoven haben es die Frischvermählten bereits in der Hochzeitsnacht zu tun. In deren Verlauf wird der immer kleinlautere Ruedi von seiner resoluten Braut derart in den Schatten gestellt, dass er seine Jasmina nicht wiedererkennt. Sie ist wunderschön anzuschauen in ihrem rauschenden Brautkleid, das sie bis zum Schluss tragen wird, denn das spannende wie auch witzige Geschehen spielt sich in dieser einzigen Nacht und grösstenteils im Hotel ab.

Die beiden sind inzwischen tanzend vom Zuschauerraum auf die Bühne gestiegen, die in zwei von einer Wand getrennte Räume aufgeteilt ist. Dahinter verbergen sich Hotelzimmer, die von Rollvorhängen abgedeckt sind. Als das aufgedrehte Brautpaar nichts ahnend sein Zimmer betritt, ist der Vorhang im Nu hochgezogen und die Szene erleuchtet. Doch, oh Schreck – sie erwischen «di lätz Tür». Vor ihren Augen wird gerade ein Mann (Marco Landolt) auf dem Bett von zwei anderen (Oscar Gasparini und



Fulminantes Duo: Susanne Böckli und Erich Bachmann als Schwiegereltern. Bilder: Reto Schneider



Szene aus dem Hotel, in dem nicht nur eine Hochzeit stattfindet, sondern auch Ganoven ihr Unwesen treiben: begriffsstutzige Polizisten (Silvie Troxler und Hanspeter Steger), eine Rezeptionistin (Margrit Zollinger) und die Braut (Samantha Ebnöther).

Gege Kunz) «misshandelt». So beschreibt Jasmina die Szene immer wieder, auch gegenüber den begriffsstutzigen Polizisten (Hanspeter Steger und Silvie Troxler), die den Beschuldigten jedoch kein Vergehen nachweisen können und von dannen ziehen.

Publikum fiebert mit

Kaum hat das Brautpaar entdeckt, dass bei ihren Zimmernachbarn Geld, Erpressung und gar Drogen im Spiel sind, ergreift vor allem Jasmina eine Dynamik, die nur noch von derjenigen ihrer Schwiegermutter (Susanne Böckli) übertroffen wird. Das Publikum fiebert mit, denn als Jasmina sich nochmals ins Ganovenzimmer traut und dabei den Papierkorb – in dem Geld versteckt ist – mit erhobenem Haupt mitlaufen lässt, wird spontan geklatscht.

Obwohl die Komödie aus der Feder von Franz Hohler kein Krimi ist, wächst mit jeder Szene eine Spannung, die fesselt. Hohler, der am Samstag im Publikum sass, versteht es mit seiner unerschöpflichen Fantasie wie kein anderer, seiner Handlung immer wieder verblüffende Wendungen zu verpassen. Kaum scheint das Geld bei Jasmina in Sicherheit, schnappen es sich die Ganoven wieder, nur um festzustellen, dass man sie übers Ohr gehauen hat. Umso mehr frohlockt die Schwiegermama, die an der Seite ihres Gatten (Erich Bachmann) auf der Heimfahrt im Auto das sichergestellte Geld auf ihrem Schoss hält. Kostlich ist diese Sequenz nicht nur, weil die vermeintlich brave Gattin dem verdatterten Gatten wegen seiner unrentablen Geldgeschäfte die Leviten liest. Amüsant ist auch die auf den Bühnenhintergrund projizierte Autofahrt, während das in einem realen Gefährt sitzende Paar zum Publikum gerichtet plaudert. Auch hier gibt es spontanen Zwischenapplaus für den einfallreichen Bühneneffekt.

Das Allerbeste an «Di lätz Tür» ist aber die letzte Szene, die sich allen Erwartungen widersetzt. Man muss schon ein Franz Hohler sein, um einer Geschichte diesen absurden, geistreichen und nicht minder witzigen Schlusspunkt zu verpassen.

AUFFÜHRUNGSDATEN

Weitere Aufführungen von «Di lätz Tür» im Riedstegsaal, Bergstrasse 109, Uetikon (jeweils um 20 Uhr): 18., 21., 22. und 28. Februar, 1., 5., 7., 12., 14. und 15. März (Derniere). Am Sonntag, 23. Februar sowie 2. März, um 15 Uhr. Vorverkauf: DVU-Telefon dienstags und mittwochs von 10 bis 11.30 Uhr unter 079 861 08 02. www.dvuetikon.ch. (mz)



Küsnacht, 5. Februar 2014

Ein wunderbarer Mensch hat uns verlassen.

Gertrud Werner-Berchtold

20. Mai 1926 – 5. Februar 2014

Tschüss Mami, tschüss Grosi, tschüss Trudi.

Dieter und Susanne,
Sandro und Kathrin, Michael und Carolina,
Vreni und Max Herde-Berchtold, Susanne Gasche

Ein herzliches Dankeschön den Hausärzten Dr. Werner Bauer und Dr. Dagmar Kaufmann sowie dem Personal des Pflegeheims am See für die liebe und fürsorgliche Begleitung in den letzten Wochen.

Die Trauerfeier hat im engsten Familienkreis statt gefunden.

AMTLICHE TODESANZEIGEN

Männedorf

Bindschedler geb. Kistler, Johanna Amalie, von Männedorf ZH, wohnhaft gewesen in Männedorf, z.Zt. Altersheim Wiesengrund Stäfa, geboren am 4. Mai 1924, gestorben am 11. Februar 2014. Besammlung und Abdankung am Dienstag, 18. Februar 2014 um 14.00 Uhr in der Kapelle Bibelheim.

Männedorf

Stutz, Jakob Albert, von Männedorf ZH, wohnhaft gewesen in Männedorf, Wiesenweg 8, geboren am 19. November 1924, gestorben am 7. Februar 2014. Die Urnenbeisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Stäfa

Geck geb. Roner, Adrianna, von Scuol GR, wohnhaft gewesen in Stäfa, Obere Chergerten 11, geboren am 20. Januar 1948, gestorben am 8. Februar 2014. Die Abdankung findet am Dienstag, 18. Februar 2014, 14.00 Uhr, in der reformierten Kirche Stäfa statt.

Männedorf

George geb. Huber, Mathilde Johanna, von Rüschiikon ZH und Vuibroye VD, wohnhaft gewesen in Männedorf, Seestrasse 227, geboren am 13. Oktober 1917, gestorben am 9. Februar 2014. Besammlung und Abdankung am Dienstag, 18. Februar 2014 um 11.00 Uhr in der reformierten Kirche.

Küsnacht

Moser geb. Deckel, Maria Anna, von Küsnacht ZH und Appenzell AI, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht ZH, Bergstrasse 32, geboren am 26. Mai 1931, gestorben am 9. Februar 2014. Die Beisetzung findet am Freitag, 21. Februar 2014 um 14.00 Uhr auf dem Friedhof Dorf und die Abdankung um 14.30 Uhr in der kath. Kirche Küsnacht statt.